

c) Die Krätze.

Bei dieser Krankheit, die Buchoz die Galle nennt, fallen den Hühnern an verschiedenen Theilen die Federn aus. Um sie zu kuriren, bläst man ihnen mit dem Munde warmen Wein auf den leidenden Theil, und läßt ihn am Feuer oder an der Sonne abtrocknen. Man giebt ihnen dabei Kohl und Gartensallat zur Erfrischung unter gutes Futter.

d) Das Podagra.

Diese Krankheit bekommen die Hühner vom Erfrieren der Füße oder von unreinen Ställen. Die Füße werden steif und dick; die Thiere können nicht ordentlich gehen, und sich in ihrem Stalle nicht auf den Stangen erhalten. Um sie davor zu bewahren, muß man ihren Stall immer reinlich erhalten, und verhindern, daß die Hühner nicht in ihrem eigenen Mist gehen, weil ihnen dieser sonst an den Füßen hängen bleibt, und eben jenes Uebel bewirkt; ferner muß man dafür sorgen, daß die Thiere der Kälte nicht zu sehr ausgesetzt sind, daß sie des Nachts nie draußen bleiben, und daß ihr Stall warm genug sei. Um aber die Hühner von dem Podagra selbst zu befreien, reibt man ihnen die Beine mit Hühnerfett, oder wenn man das nicht hat, mit frischer ungesalzener Butter.

e) Die Aufstößigkeit.

Diese Krankheit, welche eigentlich in Mangel an Fresslust bestehet, rührt vom verschleimten Magen und vom unverdaulichen Futter her. Zur Heilung dieses Uebels wirft man den Hühnern nur eine Hand voll große Ameisen, so wie auch Ameiseneier vor.

f) Das Aufblasen des Kropfes.

Dieses entsteht von zu hitzigen Nahrungsmitteln. Der Kropf wird ganz herausgetrieben, man sieht, indem er ganz außerordentlich gespannt wird, rothe Adern daran; die Hühner räuspern sich und schleudern mit dem Schnabel. Gewöhn-

Dritter Theil.

N q

lich